

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

26.7.1855 (No. 174)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. Juli.

N. 174.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einkaufsgeld: die gespaltene Zeitspaltel oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Wegen Ablebens Ihrer Hoheit der verwitweten Herzogin Auguste Friederike Esperance zu Anhalt-Röthen, gebornen Prinzessin Neuh-Schleiz-Röstritz, wird von heute an auf drei Tage Hoftrauer angelegt.

Karlsruhe, den 25. Juli 1853.
Großherzogliches Oberceremonienmeister-Amt.

Orientalische Angelegenheiten.

Zur Vervollständigung unserer Angaben über die jüngste preussisch-österreichische Korrespondenz mag dienen, daß das Wiener Kabinet unterm 13. Juli auf die preussische Note vom 5. Juli geantwortet hat. Es soll sich darin zustimmend zu der von Preußen befürworteten Erleichterung der Kriegsbereitschaft aussprechen; dagegen den bekannten österreichischen Standpunkt hinsichtlich der vier Punkte aufrechterhalten. Das Berliner Kabinet antwortete in einer Note vom 17. Juli, worin es seinen ebenfalls bekannten Standpunkt abmalte. Darauf erst erfolgte die österreichische Vorlage am Bundestag. In Bezug auf diese hatte man sich geeinigt; die Verschiedenheit der politischen Anschauung selbst aber blieb nach wie vor bestehen.

Aus dem Norden.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz ist fortwährend wenig zu melden. Wenn es dort zu keinen Ereignissen von Belang kommt, so liegt die Erklärung nahe genug. Wer erwartet hatte, die alliierte Flotte werde für sich allein Kronstadt oder Sweaborg erklimmen, der hat etwas erwartet, was er nicht hätte erwarten sollen; er hat thatsächlich befunden, daß ihm eine richtige Vorstellung über die Leistungsfähigkeit der Kriegsmarine abgeht. Kriegsschiffe haben im Grunde nur gegen Kriegsschiffe zu kämpfen, und nicht gegen Mauern und Erdwerke; nur in partiellen und untergeordneten Fällen und etwa zur Mitwirkung zu Operationen von Landarmeen können sie ihr Feuer mit einem möglichen Erfolg auch gegen Landbefestigungen richten. Findet eine Flotte kein ihrer Natur angemessenes Kampfobjekt, so bleibt ihre Thätigkeit auf Blockirungen, Kreuzungen, Redereien, Transportdienste u. dgl. beschränkt. Auf diesem beschränkten Operationsgebiet mußte sich die alliierte Flotte auch in diesem Jahre bewegen, nachdem die russische Flotte ihr abermals keine Gelegenheit zum Kampfe gegeben hat. Man wird ihre Thätigkeit indessen für keine erfolglose ansehen können, wenn man bedenkt, daß sie den ganzen russischen Seehandel verhindert und Rußland zur Aufstellung einer Armee von 200,000 Mann an den Küsten der Ostsee genöthigt hat, gar nicht zu sagen von den einzelnen Unternehmungen gegen Küstenstädte und Handelschiffe.

Man kann sich wundern, daß die russische Flotte abermals zu völliger Thätigkeit verurtheilt scheint, da sie doch abermals ihrem Gegner an Schiffen und Kanonenzahl überlegen ist. Sie zählt nämlich nicht weniger als 31 Linien- und 6 Fregatten, 8 Korvetten und Briggs, 10-12 größere Dampfer, und 15 Schooner, also über 70 Schiffe, wozu noch 200, nach Andern 400 Kanonenboote kommen. Sie haben eine Besatzung von mehr als 20,000 Mann und führen gegen vierhalbtausend Kanonen. Die alliierte Flotte wird schwerlich mehr als 20 bis 22 Linien- und 20 bis 25 kleinere Schiffe zählen, und dem entsprechend hat sie auch weniger Fahrzeuge geringeren Ranges. Jetzt ist dieselbe getrennt, und zwar so, daß die eine Hälfte als Observationsgeschwader vor Kronstadt, und die andere vor Reval liegt. Die erstere hat vor sich (zu Kronstadt) zwei Drittel und hinter sich (zu Sweaborg) ein Drittel der russischen Kriegsmarine; sie ist von ihr so zu sagen eingeschlossen. Man kann also mit Recht darauf gespannt sein, ob die Russen auch jetzt noch nicht wagen werden, das exponirte Geschwader anzugreifen. Wenn es nicht geschieht, so wird man darin ein neues bedeutsames Zeichen für die Meinung sehen müssen, welche Rußland von der Leistungsfähigkeit seiner Marine gegen die englisch-französische hat.

Eine ernstlich gemeinte Unternehmung der Schiffsabtheilung vor Reval gegen diese Festung erwarten wir nicht. Deshalb kann es jedoch immerhin zu allerlei kriegerischen Zwischenfällen kommen.

Bei der mehrfach berührten Affaire bei Wiborg hatten die Engländer, neuern Berichten zufolge, an Todten 1 Offizier und 2 Mann, an Verwundeten 40 Mann. Eine Bombe fiel in die Pulverkammer des „Argonaut“; doch wurde die Explosion verhindert. Am 6. soll Nyssad beschoffen worden sein; gleichzeitig wurden Refugiosirungen gegen Abo unternommen. Es kam nicht viel dabei heraus. In dem nördlichen Theile des Böhmischen Meerbusens, wo diesmal noch keine feindlichen Kreuzer erschienen sind, wird noch ein lebhafter Seeverkehr mit Schweden unterhalten.

St. Petersburg, 16. Juli. Das Kriegsministerium hat jetzt außer Kronstadt, Helsingfors, und Reval auch noch Libau, Windau, Wasa, und Torneo als Städte bezeichnet, wo Parlamentäre angenommen werden würden. Hier findet eine bedeutende Anhäufung von Reichswehmannschaften statt. Mehrere Abtheilungen haben Wachen bezogen. Das Scharfschützenregiment der kaiserl. Familie

ist von Pawlowef nach Slawianska dislozirt worden, wo es Standquartiere bezogen hat.

Vom Bosporus.

Marseille, 24. Juli. (Tel. Dep.) Der „Cypriat“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. Juli. Reschid Pascha hat den verleumdenden Artikel des „Constitutionnel“ vom 14. Juni siegreich widerlegt und den Großvezier um Erlaubniß ersucht, durch die französische Gesandtschaft reklamiren zu dürfen. Der Sultan hat ihm diese Genehmigung auf der Stelle bewilligt. Die Bedingungen für die Anleihegarantie sind zwischen der Pforte, Lord Redcliffe, und Hrn. Benedetti ausgewechselt worden. Ein Agent Rothschild's, Hr. Lanclan, streift der Pforte 5 Millionen auf Papier mit 6 Proz. Zinsereise vor. — Iskender Bey und der Herzog von Newcastle sind angekommen. — Die Baschi Bozüks haben sich bei den Dardanellen empört und sind desertirt. Man behauptet, daß sie die englische Fahne mit Füßen getreten und die Frauen, u. A. die des Drogmans vom englischen Konsulat, schwer mißhandelt hätten. Der Befehlshaber einer Korvette feuerte auf die empörten Baschi Bozüks mit Kanonen.

Krimm.

Auf dem taurischen Kriegsschauplatz werden die Dinge stets weitaussehender. Täglich wiederholen sich die Nachrichten, daß nichts von Bedeutung vorgefallen sei; diese Meldungen reichen bis vorigen Freitag. Inzwischen dauern die Arbeiten beiderseits mit riefziger Anstrengung fort. Wann es wieder zum Sturm kommen wird, ist noch nicht zu sagen; mit mehr Gewißheit kann behauptet werden, daß die Allirten, wenn es ihnen auch gelingen sollte, die Positionen 1, 2, und 3 zu nehmen, sofort wieder neue suchbare Werke vor sich sehen würden. So rückt das Ende immer weiter aus den Augen, und die französische und englische Presse findet sich bereits veranlaßt, das Publikum darauf vorzubereiten, daß die Armee auch im folgenden Winter noch vor Sebastopol stehen könnte. Man sprach bekanntlich viel von einer neuen Expedition, deren Ziel noch unbekannt war. Am ehesten noch könnte es vielleicht scheinen, daß sie nach dem Now'schen Meere, etwa gegen Genitschi, beabsichtigt sein möchte. Wäre dieser Ort in der Gewalt der Allirten, so würden sie das faule Meer mit seinen Lagunen beherrschen, wohin sich viele russische Schiffe gesüchtet haben; sie würden ferner die dortige Kommunikation und unter Umständen selbst Peresop bedrohen können. Es muß sich bald zeigen, ob etwas Derartiges im Werke ist. Daß auch die Russen für Peresop nicht ohne Besorgniß sind, möchte daraus hervorgehen, daß jetzt dort Niemand mehr ohne die besondere Erlaubniß des Fürsten Gortschakoff oder des Generals Laders passieren darf. Seit der Verwundung des Generals Tolstehen leitet sein Gehilfe Melnikoff das Geniewesen in Sebastopol. Die Nachrichten über das Befinden Tolstehen's lauten verschieden. Während die Einen nur von einer leichten Kontusion sprechen, sagte man in Konstantinopel, der General sei verschieden. Letzteres scheint nicht richtig; denn seinen Tod würde man wohl auf telegraphischem Wege erfahren haben. So erfährt man auch den Tod des Admirals Nachimoff. Dieser galt für einen sehr ausgezeichneten Offizier. Den Ruf freilich, den er sich durch Verbrennung des türkischen Geschwaders bei Sinope erworben hat, sieht man im Abendland anders an, als in Rußland. Ein Kampf war's im Grunde nicht; Nachimoff, dreifach den Türken überlegen, ließ mit seinen Paixhans und Bomben die schwache Escadre einfach zusammenschleusen. Der andere Held dieser Szene, Admiral Korniloff, ist seinem Unterbefehlshaber schon längst im Tode vorangegangen. Der Tod Nachimoff's soll auf die russischen Seeleute den tiefsten Eindruck gemacht haben. Sein Nachfolger Panfiloff hat sich in dem Kampf vom 18. Juni hervorgethan; er kommandirte damals im großen Redan gegen die anstürmenden Engländer.

London, 23. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche aus der Krimm vom 20. d.: „Es ist Nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Belagerungsarbeiten machen günstige Fortschritte. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.“ — Zeitungs-Correspondenzen aus dem Lager reichen nur bis zum 10., und enthalten des Mittelwerts nur wenig. Die Türken, die bekanntlich ihre Positionen am Rande des Bairdar-Thales aufgegeben und sich in ihre früheren bei Balaklava zurückgezogen hatten, verließen auch diese wieder nach Verlauf von 2 Tagen und lagern jetzt auf den Höhen bei Ramara. Ihre früheren Positionen bei Bairdar sind nun von französischer Infanterie und Kavalerie eingenommen, so daß diese die vorgeschobenen Posten besetzt halten. An sie schließen sich die Türken, und diese wieder dehnen sich bis zum fardinischen Lager aus. Während diese Bewegungen stattfanden, ward die von den Türken errichtete Tschernaja-Brücke von den Russen zerstört, und haben diese ihre Bedetten auch wieder bis auf die Tschargun übergeben, Anhöhen vorgeschoben.

Aus Jenikale hört man nur, daß die Türken fortzuziehen, sich daselbst zu besetzen, und daß die Russen ein Gleiches bei der Landenge von Arabat thun. Die Tscherschen sollen wieder in Anapa eingezogen sein. — Ueber die

Vorgänge in Eupatoria wußte man im Lager gar Nichts. Eben so wenig wußte man, ob eine Vorrückung an der Tschernaja denn endlich doch stattfinden werde. Das Erfreulichste in diesen Briefen ist, daß die Truppen sich einer guten Gesundheit erfreuen.

Marseille, 24. Juli. (Tel. Dep.) Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. melden, daß der Sturm auf den Malakoffthurm verschoben worden ist, und daß wahrscheinlich erst ein Bombardement stattfinden wird. Die Verbündeten machen Anhalten, um die Blockade aller russischen Häfen permanent zu machen, und auch verschiedene Lager zu errichten, sowohl zu Konstantinopel, als an der Donau. — Es ging das Gerücht von dem Tod des Generals Tolstehen. Alle Lazareth wurden auf den Schiffen Nawarin, Cacique, Mogador, Mégère, Phlégeton, Descartes, Dibon nach Konstantinopel ausgeräumt. Oberst David ist gefallen, Oberst Vico krank. Die Arbeiten auf der rechten werden trotz des Kartätschens feuers fortgeführt. Eupatoria und Jenikale sind ruhig.

Turin, 22. Juli. Amtliche Berichte aus der Krimm vom 19. d. melden das gänzliche Verschwinden der Cholera, und sprechen von kleinen Refugiosirungen, welche die piemontesische Division in dem Thale des Schilize, bei dem Pächterhose Madenzie, gemacht hat. Die Russen zeigen nur einige Vorposten auf einer Entfernung von mehreren Kilometern von denjenigen der Allirten.

St. Petersburg, 10. Juli. Durch Reskripte vom 27. Mai ist den Contre-Admiralen Jucharin und Panfiloff für ihre Dienste bei der Vertheidigung Sebastopols der St.-Annens-Orden 1. Klasse verliehen worden.

Der „Russ. Inval.“ enthält folgende offizielle Mittheilungen aus der Krimm:

Das von dem Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff mitgetheilte Tagebuch vom 27. Juni bis 6. Juli gibt folgende Einzelheiten in Betreff der Belagerungsarbeiten vor Sebastopol: Der Feind hat während dieses Zeitraums seine Arbeiten gegen die rechte Flanke der Vertheidigungslinie fortgesetzt, indem er seine Laufgräben verstärkte; er hat die Approchen von der Kibelucht gegen die Position Nr. 2 weiter geführt; er baut eine Batterie unter der ehemaligen Kanonen-Kammkammer; er ließ ferner durch seine Schützen von einem Graben auf dem Hügel der Grünen Mamelon besetzen und eröffnete von dort mehrere Schießscharten, um den vorspringenden Winkel der Position Nr. 3 zu beschießen. Gegen unsere rechte Flanke schiebt der Feind langsam alte Logements bei dem Kirchhofe vor; er vereinigte durch einen Laufgraben die Trichter der Position Nr. 4 und schießt fort, von Zeit zu Zeit gegen diese letztere Minen und Flatterminen spielen zu lassen, ohne jedoch im geringsten zu schaden. Während dieser ganzen Zeit war das Feuer der feindlichen Artillerie und der Schützen nur schwach und der Verlust der Garnison nicht sehr empfindlich. Man besetzte in Sebastopol thätig alle Schanden wieder aus und hat neue, starke Schutzwehren sowohl vor, als hinter den schon bestehenden Werken errichtet. Unsere Artillerie feuerte mit großem Erfolg auf die Arbeiter und Batterien des Feindes. Vom linken Flügel unserer Armee ging die Nachricht ein, daß ein Korps von 30,000 Mann, bestehend aus Infanterie und Kavalerie, bei dem Dorfe Tschorgun sich gelagert hat.

St. Petersburg, 22. Juli. (Tel. Dep.) Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 19. d., daß dort Nichts Neues passiert ist.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Die Festung Kars, die jetzt von den Russen belagert wird, ist durch drei mit einander verbundene Zitadellen geschützt, und ist mit einer kreuzförmigen, von Thürmen flankirten, mit vier Thoren und sechs Bastionen versehenen doppelten Vertheidigungsmauer umgeben. Der Berg Karadagh, welcher die Festung beherrscht, ist ebenfalls besetzt, sowie das dem Karadagh gegenüberliegende Schloß Temir. Aus diesen gut erhaltenen Befestigungen ergibt sich die Wichtigkeit der Stadt. Der General Murawiew hat zu seinem Angriff auf Kars die südliche Seite vom Dorfe Kischikmo gewählt und dabei den strategischen Vortheil erreicht, daß die Verbindung zwischen Kars und Erzerum abgeschnitten wurde. Einem Schreiben aus Trapezunt entnehmen wir, daß Kars eine Belagerung bis zum Eintritt des Winters aushalten könnte, wenn die Verproviantirung bis dahin ausreichend wäre. Es sollen sich aber dort Vorräthe auf nur 40 Tage befinden.

Konstantinopel, 16. Juli. Der General Murawiew hat die Belagerung von Kars plötzlich aufgegeben; man vermuthet, daß er Erzerum überumpeln oder vielleicht die Türken im freien Feld angreifen will.

Deutschland.

Karlsruhe, 24. Juli. In der heutigen 15. Sitzung hat die General-synode unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, Staatsrath Fehr. v. Wegmar, die Verhandlungen über den Bericht der III. Kommission, den von der groß. Oberkirchenbehörde vorgelegten Entwurf biblischer Gesichts-ber., aufgenommen, und in höchst erfreulicher Weise erledigt.

Der Verathung selbst lagen drei Hauptgesichtspunkte vor: 1) Ob die bisher eingeführte biblische Geschichte durch eine

neue ersetzt werden solle? 2) Im Falle der Bejahung, ob die Synode mit den in dem Entwurfe des großh. Oberkirchenraths befolgten Grundsätzen einverstanden sei? und weiter 3) Ob nach Prüfung der Aenderungsvoor schläge der Entwurf für die evangelisch-protestantischen Schulen des Großherzogthums angenommen und Sr. Königl. Hoheit dem Regenten zu allerhöchster Sanction vorgelegt werden solle?

Die erste Frage wurde bejaht mit allen gegen eine Stimme, die jedoch ausdrücklich die Vortrefflichkeit der neuen Sammlung in Stoff und Form anerkannte. Ueber die Zweckmäßigkeit der Auswahl und Darstellung der Vorlage sprach sich die Synode einmütig aus, und der Wunsch, daß den Lehrern eine Anleitung zur Behandlung der Bibellektüre in die Hand gegeben werde, wurde mit gleicher Zustimmung unterstügt. Endlich wurde der Schlufsantrag der Kommission mit Stimmen einhelligkeit angenommen, und somit diese „biblischen Geschichten“ als Lehr- und Lesebuch für die evangelischen Schulen des Landes erklärt.

Zuletzt lagen noch zwei untergeordnete Fragen zur Berathung vor: die eine betraf die Bestimmung der Zeit der Einführung des neuen Lehrbuches, die andere war eine hieher verwiesene Erörterung, ob eine zu entwerfende kurze Geschichte der christlichen, insbesondere protestantischen Kirche mit Beziehung auf die badische Reformation als Anhang sollte beigegeben werden? Die thunlichst baldige Einführung erfuhr lebhafteste Unterstützung gegen einzelne Bedenken, die aus der voraussichtlichen Häufung neuer Lehrbücher in den Schulen entsprangen. Die Synode vereinigte sich auf den Grund einer von Seiten des großh. Oberkirchenraths gegebenen Zusage, daß bei der Einführung alle derartige berechtigende Forderungen beachtet werden sollen, mit allen gegen zwei Stimmen, zu dem Beschlusse, diese Anordnung als Sache des Vollzugs der Oberkirchenbehörde vertrauensvoll anheimzugeben. In gleicher Weise erledigte sich auch die zweite Frage. Es begegneten sich in dieser zwei schwer zu vereinigende Rücksichten: für die Verbindung mit den biblischen Geschichten sprach die Idee der Zusammengehörigkeit des Geschichtlichen, für den Anschluß an den Katechismus die praktische Forderung der seitherigen Uebung. Ein Beschlusse über diese Standpunkte war naturgemäß nicht zu fassen und nicht maßgebend, da bei der Ausführung möglicher Weise andere Verhältnisse Rechnung zu tragen sein könnten, die zur Zeit nicht hervortreten; somit wurde auch dieser Gegenstand dem Ermessen der vollziehenden Behörde überlassen.

In Bezug auf den Gang der Beratungen mag noch bemerkt werden, daß, nachdem sich die Synode über den Geist und die Fassung des Entwurfs verständigt hatte, von dem h. Präsidium jede einzelne Erzählung für sich zur Besprechung vorgelegt wurde, und daß die von der Kommission gestellten und von den Kommissären der Oberkirchenbehörde gutgeheißenen, sowie die während der Diskussion entstandenen Aenderungsvoor schläge nur verhältnismäßig Auserwähltes enthielten, somit die Vorlage so zu sagen in ihrer Uebersichtlichkeit die einstimmige Genehmigung der Generalsynode erhielt.

So dürfte auch ohne genauere Kenntniß des Inhalts dieser durch Stimmeneinhelligkeit zum Lehrbuch erhobene Entwurf, der bibeltreu die großen Thaten Gottes unmittelbar zum kindlichen Gemüthe reden läßt, als eine sehr erfreuliche und willkommene Gabe zum voraus begrüßt werden, und selbst die eifrigsten Verehrer des geehrten Urhebers des früheren Lehrbuches werden in der Entfernung seines ohnedies nicht mehr originellen Werkes keine Verletzung der schuldigen Pietät erkennen, wenn sie erfahren, daß dem ehrwürdigen Namen alle gebührende Anerkennung und Hochachtung geworden ist.

Mehrere beim Beginn der Sitzung eingekommene Anträge hatten bereits in den Kommissionen und Plenarverhandlungen ihre Beurtheilung und Berücksichtigung erfahren; die Ergebnisse derselben werden ihrer Zeit zur Kenntniß der Antragsteller gelangen.

Die Sitzung schloß schon um 1 Uhr. Die nächste Tagesordnung wird die Verhandlungen über den Bericht der VII. Kommission, die Prüfung der Rechnungen betr., erstattet von dem Abg. v. Stöffer, zum Gegenstande haben.

*² Karlsruhe, 25. Juli. Die Verhandlungen der großherzoglichen Regierung mit dem päpstlichen Stuhle über die definitive Regelung verschiedener, die Stellung des Episcopats im Großherzogthum betreffender Fragen sind so weit gediehen, daß die Grundlagen einer desfallsigen Uebereinkunft der großh. Regierung zur näheren Erwägung und Entscheidung vorgelegt werden konnten. Im Einverständnis mit dem römischen Hofe wird nun Staatsrath Brunner demnächst hier eintreffen, um durch Ertheilung weiterer mündlicher Aufklärungen eine endliche Verständigung möglichst zu fördern.

Δ Heidelberg, 24. Juli. Die Anzeige der Vorlesungen, welche im Winterhalbjahr 1855/56 auf der hiesigen Universität gehalten werden sollen, ist so eben erschienen; sie ist wieder in allen Wissenschaften reichhaltig ausgefallen. Wenn auch in letzter Zeit, namentlich durch den Tod verschiedener Lehrer, der Universität Kräfte entzogen wurden, so sind dafür neue eingetreten. So hat der Privatdozent Dr. Brindmann, und wenn auch bis jetzt seine speziellen Vorlesungen von keinem Andern übernommen wurden, so sind in anderer Weise durch Dr. Goldschmidt die Lehrkräfte in der juristischen Fakultät vermehrt worden. In der medizinischen Fakultät starb der Privatdozent Dr. Höfle; dagegen haben in dem neuen Katalog nun Dr. Welcker und Dr. Dypenheimer Vorlesungen angekündigt. In der philosophischen Fakultät ist die Stelle des pensionirten Geh. Hofraths Zell noch nicht wieder besetzt und der außerordentliche Professor Leger ist mit Tod abgegangen, ohne daß auch ein Dozent sein Fach bisher übernommen. Ebenso finden wir Dr. Kieselbach, der im letzten Semester über allgemeine Handelsgeschichte Vorlesungen angekündigt, nicht mehr unter den Privatdozenten

der philosophischen Fakultät im neuen Katalog aufgeführt. Dagegen hat Lyzealprofessor Dr. Arneht, der einige Zeit seine Vorlesungen an der Universität ausgesetzt, wieder solche im mathematischen Fache angekündigt. Ueberdies sind in der philosophischen Fakultät Dr. Mone und Dr. Walz als Privatdozenten eingetreten, von welchen der Erstere geschichtliche Vorlesungen (auch eine solche über badische Landesgeschichte), der Letztere pharmazeutische Vorträge und Uebungen angekündigt hat.

Δ Heidelberg, 24. Juli. In diesem Sommer scheint die Gesellschaft der Neckar-Dampfschiffahrt nicht so glänzende Geschäfte zu machen, wie in den letzten Jahren. Außer den allgemeinen Zeitverhältnissen liegt der Grund davon besonders darin, daß die Auswanderung bedeutend nachgelassen hat. Auch sollen die Eisenbahnzüge nicht mehr so mit den Fahrten zusammenstimmen, wie früher.

Der hier bestehende Verschönerungsverein, von dem schon manche sehr dankenswerthe Resultate seiner Thätigkeit anzuführen sind, hatte im letzten Jahr eine Einnahme von 408 fl. Von diesem Betrag wurde der größere Theil auf den nunmehr seinem Ende nahe gebrachten Wolfshöhlenweg verausgabt; einen weiteren Theil erforderte die Anlage eines allgemein sehr gewünschten Verbindungsweges zwischen jenem genannten und dem Speyererhof-Wege, welcher gegenwärtig noch im Bau begriffen ist. Wir wünschen dem Vereine alle Unterstützung, um in seiner löblichen Thätigkeit für die Interessen der hiesigen Stadt und Umgegend auch ferner fortfahren zu können, zweifeln auch nicht daran, daß man ihm, wie bisher, die Mittel bieten werde, um seine Zwecke zu erreichen.

Vom Inn, 21. Juli. (N. Z.) So eben verlautet aus guter Quelle, daß der Redemptoristenorden Altötting verlassen und in das angekaufte ehemalige Kloster Gars in einer abgelegenen Gegend am Inn übersiedeln will. Die Mitglieder dieses Ordens in Bayern sind aus aller Herren Länder gebornen.

Frankfurt, 24. Juli. (Han. Ztg.) In der Ditt und Kirchs'schen Wagenfabrik in Offenbach werden für das 8. deutsche Armeekorps eine große Anzahl Ambulanzwagen gemacht, von welchen am 20. d. sechzehn durch eine Kommission von Darmstadt einer Prüfung unterzogen wurden, wozu über 100 Soldaten beordert waren.

Darmstadt, 23. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer theilte der Präsident eine Proposition des Finanzministeriums mit, welche die Ermächtigung zur Ausgabe von 1,500,000 fl. Grundrentenscheinen verlangt.

Hannover, 22. Juli. (N. Pr. Z.) Der Rücktritt des Ministers Lütkens ist von dem Könige angenommen worden. Man erwartet ein sog. „ritterchaftliches“ Ministerium.

Erdmannsdorf, 22. Juli. Das Befinden des Königs ist erfreulich; er nahm gestern die Kabinetsvorträge entgegen und hat eine sehr gute Nacht gehabt.

Detmold, 22. Juli. (N. Z.) Ueber die Gründe, welche die Entlassung Fischer's herbeiführen, erzählt man sich Folgendes: Hr. Fischer hatte sich schon lange mit der Hofpartei und mit dem Adel, der ihn herbeigerufen hatte, überworfen, und diese benutzten schon lange jede Gelegenheit, um ihn zu beseitigen, weil er sich ihren Intentionen nicht fügen wollte. Solche Gelegenheiten boten sich in der letzten Zeit vielfach dar. Es hatte sich die fürstl. Justizkanzlei vom Deputirten ein Gutachten über die Zuständigkeit der Eingriffe in die Administration der Justiz von Seiten des Kabinetministeriums eingeholt, welches entschieden gegen letzteres ausgefallen; dieses Gutachten war darauf dem Fürsten vorgelegt. Dazu kam eine Finanzkalamität des Hrn. F.; die Justizkanzlei hatte gegen denselben Exekution verfügt, und um dieser zu entgehen, hatte sich Hr. F. ein Moratorium auswirken wollen, was ihm fehlgeschlagen. Sodann mochte die Koburger Angelegenheit auch ihre Einwirkung auf die höheren Kreise nicht verfehlt haben. Fischer bezieht eine Pension von 1500 Thln.

Wien, 21. Juli. (W. Bl.) Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff wird in den ersten Tagen des Augusts von Stuttgart wieder hier eintreffen. — Graf v. Rechberg hatte vorgestern Audienz bei dem Kaiser; er wird sich auf einige Tage nach Kettenhof begeben und dann nach Italien reisen. — Die Angabe, daß die Sängerin Stöckl-Heinzel in einem Irrenhause hier gefesselt sei, bekämpft sich nicht. Dieselbe lebt, und ihr Zustand bessert sich. — Wie man vernimmt, ist der Regierung wegen Uebernahme der italienischen Eisenbahn ein neues, von deutschen Bankiers ausgehendes Offert zugekommen.

Frankreich. † Paris, 24. Juli. Der „Moniteur“ enthält an Offiziellen bloß die Bestätigung der verschiedenen, Marinemilitärs von dem Oberbefehlshaber der Krimarmee ertheilten Orden. — Eine halbamtliche Note widerspricht der angeblichen „Meinung verschiedener Personen“, daß eine Publikation im gestrigen „Moniteur“ über die glänzenden Resultate des Freihandelsystems in England „von der französischen Verwaltung herrühre“; dies Dokument sei vielmehr dem „Board of trade“ entnommen; wobei jedoch zu bemerken ist, daß man wohl weniger über den Ursprung desselben, als über seine Konsequenzen und Tragweite Hypothesen angestellt hat. — Mad. Alexandrine Laurence de Blescamp, Wittwe des Prinzen Lucian Bonaparte, Bruders des Kaisers Napoleon I., starb vor einigen Tagen, 77 Jahre alt. — Borigen Sonntag war die Weltausstellung von 102,159 Personen (86,912 die Industrie und 15,247 die Kunstausstellung) besucht. Prinz Napoleon hat über die bevorstehende Vertheilung der Ehrenbelohnungen eine Instruktion erlassen, worin er besonders für die goldene Medaille strengste Umsicht und Unparteilichkeit empfiehlt. Dieselbe soll einzig und allein verliehen werden für sehr vollständige und sehr belehrende große Sammlungen, oder ganz ausnahmsweise Vollkommenheit der Produkte, oder sehr große Wohlfeilheit, oder sehr wichtige Entdeckungen, die zu umfassender indu-

strieller Benützung gediehen sind. Zeigt sich eine ganze Gruppe von Ausstellern derselben würdig, ohne daß zwischen den Einzelnen ein Unterschied gemacht werden kann, so soll die Gruppe die Medaille erhalten, aber unter Erwähnung aller dazu gehörigen Aussteller. — Die Leute frömen noch immer in Masse nach den Zeichnungsbureaus für das neue Anlehen, obgleich die Zeichnungen für 50 Fr. Renten etwas spärlicher fließen, seitdem bekannt wurde, daß auch größere Summen ihren verhältnismäßigen Antheil erhalten werden; Dies ist um so leichter begreiflich, wenn man bedenkt, daß es der ungeheuren Masse von 750,000 Unterzeichnern à 50 Fr. Renten bedurfte, um die 750 Millionen zu erhalten, während in den 26 Bureaus von Paris täglich höchstens 200 Zeichnungen geschehen können, was für 12 Tage nur im Ganzen 31 Millionen betragen würde, und für ganz Frankreich ungefähr 120 — 150 Millionen, so daß noch immer nahe an 500 Millionen den größeren Kapitalisten zur Unterzeichnung behalten bleiben. — Die Rente hielt sich schwerfällig, und begann neuerdings mit einem kleinen Fallen der Kurse, zu 66.30, welche Notirung sich auch erhielt, so daß die 3 % mit 66.25 schlossen.

Spanien. * Madrid, 22. Juli. (Tel. Dep.) Die Verlobung des hier anwesenden Prinzen Adalbert von Bayern mit der Infantin Maria Amelia, Schwester des Königs, ist entschieden. — Ein außerordentlicher Kurier hat aus Rom ein Memorandum überbracht.

Großbritannien.

** London, 23. Juli. Die Königin präsidirte vorgestern einem Geheimrathe, in welchem Sir W. Molesworth als Staatssekretär für die Kolonien den Amtseid ablegte und die Amtseigeln in Empfang nahm, nachdem sie früher von Lord John Russell in die Hände der Monarchin zurückgelegt worden waren. — Die drei am Scharlach erkrankten Kinder der Königin befinden sich auf dem Wege zur Genesung. Doch ist in den letzten Tagen die zweitgeborene Prinzessin (Alice) von derselben Krankheit ergriffen worden. — Der König der Belgier hat mit der Prinzessin Charlotte dem Herzog von Anmale in Twickenham einen Besuch abgestattet. Mittlerweile war vorgestern auch der Graf von Flandern mit seinem Auszuge nach Edinburgh in Osborne wieder eingetroffen. Heute ist die königl. Familie nach Belgien zurückgereist. — Sir George Brown, der Ende der vergangenen Woche aus der Krim hier angekommen ist, bezieht sich zum Leichenbegängniß Lord Raglan's mit dem Herzog v. Cambridge und vielleicht auch mit dem Prinzen Albert nach Bristol. — Das Gerücht, Lord Stafford de Redcliffe werde demnächst auf seinem Posten in Konstantinopel, den er nun schon 15 Jahre besetzt, durch Lord Elgin ersetzt werden, taucht immer wieder von neuem auf, und gewinnt an Ausdehnung.

Rußland und Polen.

Warschau, 22. Juli. (T. Dep. d. Freff. Bl.) Ein kais. Ukas verbietet den Juden die fernere Ansiedelung und Erwerbung von Grundeigentum in den Gouvernements Tschernigow und Pultawa. Der Administrationsrath in Polen soll aufgelöst und statt dessen sollen den Ministern in St. Petersburg untergeordnete Kommissionen für das Innere, für die geistlichen und für die Angelegenheiten des Schazes eingesetzt werden. Fürst Paskevitch, heißt es, wüßte in Ruhestand versetzt zu werden. Während des Kriegszustandes in Polen werden politische Vergehen vor den Kriegsgerichten abgeurtheilt.

Die Vertretung des Großherzogthums Baden bei der 1855r Industrieausstellung zu Paris. (Schluß.)

In gerader Richtung von dem badischen Bureau gegen Westen führt ein Gang in den Südwestpavillon, über dessen geräumige Treppen man auf die Galerie gelangt. Die Ausstellungsbereiche sind hier in buntester Mannichfaltigkeit geordnet und gehört schon eine ziemlich genaue Lokalkenntniß dazu, um sich darin auszukennen. Leicht zu finden sind aber die Ausstellungen in den letzten, an die Mauer des Palaftes unmittelbar anschließenden Bogenhallen, von denen die dritte, an der südlichen Seite vom Südwestpavillon an gerechnet, einen weiteren Theil der badischen Ausstellung enthält. Unmittelbar auf diese folgt auch der durch die ganze Breite des Palaftes von Norden nach Süden durchschießende Bogengang, längs der Brühlung, von welcher man die ganze Ausstellung im Schiffe des Reg-de-Chauffee übersehen kann, und sind darin außer den bereits erwähnten Ausstellern Dib und Brechler folgende badische Industrielle vertreten:

Das Haus Artaria und Fontaine von Mannheim hat 17 Kupferstiche ausgestellt, welche dem längst schon festgestellten Rufe genannter Firma alle Ehre machen; die Ausstellung dieser Kunstwerke in der Abtheilung für die beaux arts konnte deshalb nicht ermöglicht werden, weil hier nur Maler, Zeichner und Graveure, nicht aber auch die Drucker und Verleger Berücksichtigung fanden. Neben den guten Tapeten von Dornin und Pehl mit den badischen und französischen Landesfarben findet sich ferner hier:

eine Sammlung von Saiteninstrumenten des Hrn. Padewei von Karlsruhe, welchen von Sachkennern die verdiente Anerkennung zu Theil wird. Besonders gerühmt wird die geschmackvolle und reiche Ausstattung zweier Cithren; sodann:

die Leinwand des H. Pofmann in Karlsruhe, welche sich durch vortreffliche Weberei bei bedeutender Breite und schöner Appretur auszeichnet;

die Kunstwolle von Röder und Comp. zu Mannheim aus wollenen Lumpen zur Webereiverarbeitung hergestellt in 11 verschiedenen Farben, und endlich die reich ausgestatteten Korsetten der Geschwister Willmann von Karlsruhe.

Sowie sich die Ausstellung im sog. Annexgebäude überhaupt in zwei Sektionen, nämlich in die der Maschinen und in die der Nothprodukte, der Chemikalien und der kleinen Mechanik abtheilt, so hat auch der Besucher der badischen Ausstellung einen Raum von circa 10 Minuten Länge zu durchmessen, bis er von den im östlichen Theile

ausgelegten Mineralien, Tabaken, Häfen, Weinen, Cigarren, Leder...

Die früher abgelieferten Maschinen dieser Art haben sich auf der badischen Bahn bereits vortreflich bewährt...

Die Ausstellung in der östlichen Hälfte des Anneres bietet sehr viel Interesse und gewährt insofern ein harmonisches Bild...

Die Ausstellung der landwirtschaftlichen Produkte Badens ist bei weitem die reichhaltigste unter den genannten Staaten...

In dem mittleren Hauptgange zwischen den Säulen Nr. 26 und 27 stehen zwei pharmazeutische Apparate von P. Z. Mürele in Pforzheim...

Die Fabrikation von Leder im Großherzogthum Baden steht auf einer achtbaren Höhe, und wird durch die vortrefliche Einrichtung...

Besonders ausgezeichnet sind die auf der Südseite des Annergebäudes zwischen Kolonne 26 und 27 ausgestellten Glasleder...

Ferner wird auch die vortrefliche Beschaffenheit der Leder, welche J. B. Sammet in Mannheim, und welche Catibel, Weise und Komp. in Oberachern ausgestellt haben...

Besonders anziehend in dieser Abtheilung ist die von der Direktion des landwirtschaftlichen Gartens in Karlsruhe ausgestellte Sammlung von Sämereien...

Die gleichfalls von der Direktion des landwirtschaftlichen Gartens ausgestellte Nothseide beweist, daß die Versuche mit der Zucht von Seidenraupen einen guten Erfolg hatten...

Schließlich sind noch von den in der landw. Abtheilung ausgestellten Produkten zu nennen: die Zichorie von Kuenzer u. Comp. in Freiburg...

Zu bedauern ist, daß von dem Pfälzer Popsen, welcher mit dem besten bayrischen und böhmischen Popsen konkurriert, keine Proben ausgestellt wurden...

Unmittelbar vor der landwirtschaftlichen Ausstellung sind auf einem Tische folgende Produkte ausgelegt: eine Sammlung sehr reichhaltiger Kupfer, Blei- und Silbererze...

Die von Gessel und Komp. in Pforzheim auf gleichem Plage ausgestellte Maschine zum Guillochiren in geradem Zuge findet ebenfalls vielen Beifall...

Unmittelbar vor dem für die vereinigten Zollvereins-Staaten errichteten Bureau hat die Gesellschaft des Allenbergs in Wiesloch einige sehr schöne Galmeierze...

Inbesondere ist hier die mannfaltige Verwendung des Zinkes zu Verzierungen aller Art, zum Schiffsbau, zur Glas-, Farben- und Papierfabrikation...

Die Fabrikation von Leder im Großherzogthum Baden steht auf einer achtbaren Höhe, und wird durch die vortrefliche Einrichtung...

Besonders ausgezeichnet sind die auf der Südseite des Annergebäudes zwischen Kolonne 26 und 27 ausgestellten Glasleder...

Ferner wird auch die vortrefliche Beschaffenheit der Leder, welche J. B. Sammet in Mannheim, und welche Catibel, Weise und Komp. in Oberachern ausgestellt haben...

Auf der entgegengesetzten Seite, der Südgalerie, sind die anerkannt guten chemischen Produkte von J. A. Wenzler in Pforzheim, und die Ultramarine, welche aus der bedeutenden Fabrik von Ch. Ad. Fries in Heidelberg eingeführt wurden...

Das meiste Aufsehen auf dieser Gallerie, besonders beim großen Publikum, das sich etwa nur noch bei dem eau de Kirsch de la forêt noire mit gleichem Interesse aufhält...

auch aus amerikanischen Blättern Cigarren, welche sehr gesucht und sehr gerühmt werden.

Es erübrigt nun nur noch von einem Ausstellungsgegenstande zu sprechen, welcher zum Theil einzig in seiner Art dasteht, zum Theil den besten Fabrikaten gleicher Art, welche sich in der Ausstellung vorfinden...

Zu dem für landwirtschaftliche Gerätschaften errichteten Schoppen — dem sog. Jardin de l'agriculture — sind von Baden nur eine Säemaschine, ein Pflug, und eine Wurzelweidmaschine von H. Maurer von Gaggenau ausgestellt...

Vergleicht man vorstehende Uebersicht über die Theilnahme des Großherzogthums Baden bei der 1855er Universalausstellung mit der von der kais. Kommission vorgeschriebenen Klassenabtheilung, so ergibt sich, daß die badische Industrie in allen 27 Klassen mit Ausnahme der 14., 15., 16., 21. und 26 vertreten ist...

Neueste Post.

Triest, 25. Juli. (L. D. d. St. A. f. W.) (Neueste Levantepost.) Konstantinopel, 16. Juli. Die Nachrichten aus Karas lauten bedenklich...

London, 23. Juli. (L. D. d. A. J.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Komiteebericht über die türkische Anleihe nach langer Diskussion...

Petersburg, 23. Juli. (L. D. d. A. J.) Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 21. Juli Abends, daß die Beschießung durch den Feind zuweilen stark sei...

Wien, 24. Juli. (L. Dep. d. A. J.) Aus Konstantinopel vom 19. Juli wird gemeldet: Hr. v. Thouvenel ist vorgestern angekommen...

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

C.991. Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Flora für Schulen.

Zum Gebrauche beim botanischen Unterrichte in Deutschland u. der Schweiz und zum Selbstbestimmen der Pflanzen.

Mit einem Wörterbüchlein der Kunstausrücke und einer Uebersicht des Linné'schen Systems von Dr. W. Gies.

ordentl. Hauptlehrer am Gymnasium zu Fulda. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 8. broch. 36 kr.

Das Werkchen, welches von der Kritik als ein sehr zweckmäßiges und brauchbares Schulbuch bezeichnet wurde...

C.993. Im Verlag der Gebauer'schen Buchhandlung in Berlin erschienen so eben und ist zu haben in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:

Die englische Fleisch-Verkaufs-Weise,

als die vortreflichste für die Fleischhändler und Schlächter, sowie mittelbar für die Viehzucht, für die gesammte Landwirtschaft u. für alle Gewerbe.

Zur Bezeichnung bei der immer steigenden Fleischnoth und Fleischtheuerung. Von Dr. C. W. L. Hoyer. Mit einer Abbildung. gep. Preis 36 kr.

C.992. So eben erschienen in der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung:

Herr Domprediger Dr. Simmelstein und die Juden in Franken.

Zur Erhaltung der Wahrheit und der Wissenschaft ohne Interesse und zur Warnung für parteiliche Geschichtschreiber, kritisch beleuchtet von Dr. C. Hefner, prakt. Arzt, Konservator des hies. Vereins.

Zweite, durchgesehene und mit einem Vorwort vermehrte Auflage. (Der Reinertrag gehört den Blinden.) Preis 12 kr.

C.987. [2]1. Nachricht für Sattler. In ein Fabrikgeschäft des Mittelrheintales wird ein gut empfindlicher Sattlerarbeiter für den Dienst des Portiers gesucht...

C.995. [3]1. Karlsruhe. Bekanntmachung. Mehreren schriftlichen und mündlichen Anfragen zu begeben, mache ich auf diesem Wege bekannt...

C.1000. [2]1. Ludwigshafen am Rh. Lieferung. Die mech. Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen bedarf:

2800 Stück tannene Dielen von 5 1/2 Centimeter Dicke, und 1500 Stück tannene Borde von 2 1/2 Centimeter Dicke...

Die mech. Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen bedarf: 2800 Stück tannene Dielen von 5 1/2 Centimeter Dicke, und 1500 Stück tannene Borde von 2 1/2 Centimeter Dicke...

auf die Patent-Gefällmesser aufmerksam mache, erlaube ich mir beizufügen, daß diese neuen lombardischen Taschen-Instrumenten sowohl hinsichtlich ihrer zweckmäßigen Konstruktion...

Patent-Gefällmesser

Zur Erhaltung der Wahrheit und der Wissenschaft ohne Interesse und zur Warnung für parteiliche Geschichtschreiber, kritisch beleuchtet von Dr. C. Hefner, prakt. Arzt, Konservator des hies. Vereins.

Zweite, durchgesehene und mit einem Vorwort vermehrte Auflage. (Der Reinertrag gehört den Blinden.) Preis 12 kr.

C.997. [2]1. Raßatt. Verfeigerung. In der Gromer'schen Brauerei in Raßatt werden bis Donnerstag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr, einige großtrüchtige Kühe verfeigert.

C.1000. [2]1. Ludwigshafen am Rh. Lieferung. Die mech. Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen bedarf:

2800 Stück tannene Dielen von 5 1/2 Centimeter Dicke, und 1500 Stück tannene Borde von 2 1/2 Centimeter Dicke...

Die mech. Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen bedarf: 2800 Stück tannene Dielen von 5 1/2 Centimeter Dicke, und 1500 Stück tannene Borde von 2 1/2 Centimeter Dicke...

Die näheren Bedingungen über Breiten- und Länge-Dimensionen und Lieferungs-Termin können auf dem Bureau zu Ludwigshafen a./Rh. eingesehen werden.

C.976. Durmersheim. Apotheke-Verfeigerung. Der Unterzeichnete beabsichtigt Familienverhältnisse halber seine im Marktsiedeln Durmersheim, zwei Stunden von Raßatt und drei Stunden von Karlsruhe, an der Hauptstraße gelegene, gut eingerichtete und frequente Apotheke, sammt Delonomiegebäuden und einem Morgen Gartenfeld am Hause unter billigen Bedingungen...

Dienstag, den 14. August l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch dahier mit dem Bemerkten zu verfeigern, daß die Steigerer sich mit legalen Vermögenseigenschaften zu versehen haben.

F. Herrmann.

C.989. Karlsruhe. Käufer- und Milchschweine-Verfeigerung. Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 3 Uhr, werden in hiesigem landw. Centralgarten eine Anzahl (gegen 100 Stück) englische Käufer- und Milchschweine dem Verkauf in öffentlicher Verfeigerung ausgesetzt...

Karlsruhe, den 24. Juli 1855. Groß. Direktion des landw. Gartens. A. v. Babo.

C.988. Raßatt. Aufnahme von Musikern. Bei diesseitiger Regimentsmusik können einige Musiker, welche das 17te Lebensjahr erreicht haben und auf Musikinstrumenten einige Fertigkeit besitzen, sogleich angenommen werden...

Karlsruhe, den 26. Juli 1855. Das Kommando des groß. bad. Inf.-Regiments. v. Kelsheim, Oberst.

C.988. Raßatt. Aufnahme von Musikern. Bei diesseitiger Regimentsmusik können einige Musiker, welche das 17te Lebensjahr erreicht haben und auf Musikinstrumenten einige Fertigkeit besitzen, sogleich angenommen werden...

Karlsruhe, den 26. Juli 1855. Das Kommando des groß. bad. Inf.-Regiments. v. Kelsheim, Oberst.

Bei diesseitiger Regimentsmusik können einige Musiker, welche das 17te Lebensjahr erreicht haben und auf Musikinstrumenten einige Fertigkeit besitzen, sogleich angenommen werden...

C.986. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Zurückweisung der mit Schleswig-Holstein bezüglichen Briefe von Seiten der königlich dänischen Regierung betr.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Der Badische Soldat (der Infanterie)

in seinen Dienstverhältnissen in der Garnison und im Felde, bearbeitet für den Unterricht in der Compagnie, mit Rücksicht auf den Dienst der Jäger, für Unteroffiziere und Rekruteninstruktoren von L. Kessler, Hauptmann im Jägerbataillon. Preis 18 fr.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, sowie in allen andern Buchhandlungen ist fortwährend zu haben:

Badische Militärstrafrecht und Militärstrafverfahren, zum Gebrauche für Offiziere und Kriegsbeamte und als Leitfaden zu Vorlesungen an der Kriegsschule

bearbeitet von Wilhelm Brauer, großh. bad. Geheimenrathe und Generalauditor. In Umschlag gebrosch., Preis 1 fl. 16 fr.

Badische Militär-Privatrecht, zum Gebrauche für Offiziere und Kriegsbeamte

bearbeitet von Wilhelm Brauer, großh. bad. Geheimenrathe und Generalauditor. In Umschlag gebrosch., Preis: 1 fl.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber die Wirksamkeit der landwirthschaftl. Bezirksvereine in dem Großherzogthum Baden.

Von A. Frhr. Kudi, Direktor der Zentralfelle für die Landwirthschaft. Brosch., Preis 18 fr.

Eigenschaften-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Weinrad Roth, Bierbrauers, Ehefrau, Aheresia, geb. Haufer, von Kadelburg, die nachverzeichneten Eigenschaften Dienstag, den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gerichtshause zu Wehrstadel öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöset wird.

1) 1/2 Viertel Wald im Buchholz in Wehrstadel, taxirt zu 18 fl. 2) 3/4 Viertel Wald im Hellenholz in der Gemarkung Röhrenbach, taxirt zu 75 fl.

Da der Aufenthaltsort der Schuldnerin diesseits unbekannt ist, so erhält dieselbe von der Taxation und der Seigerungsanordnung andurch Nachricht. Ehingen, den 2. Juli 1855.

C.981. Nr. 25,003. Freiburg. (Aufforderung und Fahndung.) Die Maria Anna Wurshorn von St. Peter ist angeschuldigt, in der Nacht vom 19./20. d. M. aus dem Gemeindehause zu St. Peter 2 sog. Kleiderbetten mit Leberzungen, 2 Bettüberzüge, 1 Beiderhemd, 3 Ellen Einwand, 3 Ellen Reichentuch, 1 Schürze, 1 Hals- und 1 sog. Taustuch und 1 sog. Taustüppchen, 3 Leintücher, 1 Unterblatt zu einem Bettüberzug und 1 dibernen Unterrod entwenden zu haben.

Diebstahl. Bei der Angeschuldigten wurden folgende Gegenstände aufgefunden, von denen die Eigentümer noch nicht entdeckt werden konnten, und von denen sie behauptet, sie habe solche, als sie in Karlsruhe gedient, in der Zeit von 1849 bis 1854 von der Bulacher Bleiche beim Waschen weggenommen, mit Ausnahme des Sacktuches unter d, welches sie in der katholischen Kirche, und des Kaffeelöffelchens unter k, welches sie in der Herrenstraße gefunden haben will.

a) ein feines Frauenhemd, mit K. B. gezeichnet; b) eine feine Serviette, an der das Zeichen herausgetrennt ist; c) zwei Leintücher, das eine mit G. L. 6, das andere mit L. rotz gezeichnet; d) ein Sacktuch, mit gothisch J. W. weiß gefärbt; e) ein Handtuch, mit W. 12 rotz gezeichnet; f) eine leinene Serviette, mit sichtlich herausgetrenntem Zeichen;

C.990. In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung:

Technologische Encyclopädie oder alphabetisches Handbuch

Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten, Dekonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbetreibende jeder Art.

Herausgegeben von Joh. Jos. v. Pöschl, k. k. Regierungsrath, emer. Direktor des k. k. polytechnischen Instituts, Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften etc. etc.

Zwanzigster und letzter Band. Mit den Kupfertafeln 480 bis 534. Preis 6 fl.

Mit dem vorliegenden 20ten Bande ist nun endlich dieses umfassende und rühmlichst anerkannte Riesen-Werk, das bedeutendste dieses Jahrhunderts, was Deutschland aufzuweisen hat, geschlossen, und wir haben nunmehr die Freude, es dem Publikum als Ganzes anzubieten, nachdem wir uns bald drei Decennien damit beschäftigt haben.

Dieser letzte Band behandelt wie alle früheren in Originalarbeiten der rühmlichst bekannten Mitarbeiter dieses Werkes folgende interessante Gegenstände: Waage, Wasserräder, Waite, Weberei, Zuderfabrikation etc. etc.

Stuttgart und Augsburg, Juli 1855. J. G. Cotta'scher Verlag.

C.985. Baden. (Diebstahl.) Am 22. dieses wurden folgende Gegenstände hier entwendet: Ein schwarzfarbener Portefeule, in welchem sich ein holländischer Zehnguldenstücken und nachfolgende holländische Banknoten befanden: ein Stück à 200 fl.; zwei Stück à 100 fl.; zwei Stück à 60 fl.; ein Stück à 40 fl.; 3 bis 4 à 25 fl.

Demjenigen, welcher den Dieb entdeckt und die Werthpapiere wieder beschafft, ist von dem Bestohlenen eine Belohnung von 50 fl. zugesagt. Baden, den 24. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Wolf.

C.988. Nr. 24,184. Stodach. (Fahndung.) Es wurde dahier ein falsches schweizerisches Einfrankenstück mit der Jahreszahl 1851 als echt ausgegeben.

Sein Hauptbestandtheil ist Zinn, die Merkmale seiner Falschheit sind das stumpfe, poröse Aussehen der Gravüre, die nicht gelungene äußere Randverzierung, die von der Silberweise abweichende Farbe, das fettige Ansehen der Oberflächen, das leichte Gewicht und der gegen den fangenden Ton des Silbers dumpfere Klang.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden um Fahndung auf die Verfertiger und Verbreiter dieser Münze. Stodach, den 23. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Wolf.

C.980. Nr. 24,302. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Unter dem 18. d. M. wurde dahier ein falsches Halbgoldstück ausgegeben. Es ist versehen mit dem Brustbilde des Großherzogs Leopold von Baden, und hat die Jahreszahl 1848. Das Goldstück ist von gelblicher Farbe, sehr anzufassen, klanglos, und somit offenbar falsch.

Wir bringen dies zur Warnung und Fahndung zur allgemeinen Kenntniss. Bruchsal, den 20. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Stetten.

C.963. [33]. Nr. 24,163. Bruchsal. (Aufforderung und Fahndung.) Wegger Kajetan Schärer von Langendörben aus dessen Stall mittelst heimlicher Durchbrechung einer Wand und Einsteigens in denselben einen inzwischen wieder beigebrachten und zu 12 fl. geschätzten Hammel entwendet und sich dadurch eines dritten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen dahier zu stellen und wegen des ihm zur Last gelegten Vergehens zu veranworten, widrigenfalls sonst das Urtheil gegen ihn nach Lage der Akten erlassen würde.

Signalement: Größe, 5' 9"; Statur, schlank; Gesicht, länglich; Haare, braun; Augen, grau; Nase, lang und spitz; Kinn, rund. Bruchsal, den 20. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Dr. Schmitt.

C.963. Nr. 27,720. Rastatt. (Aufforderung und Fahndung.) Thomas Haungs von Großweier, welcher hier wegen Diebstahls in Untersuchung steht, wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei diesseitigem Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniss nach Lage der Akten gefällt werden wird. Zugleich ersuchen wir die Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anzuhalten.

Rastatt, den 21. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

C.943. [22]. Nr. 11,214. Eppingen. (Aufforderung.) J. u. S. gegen Katharina Burkard von Eppingen, wegen Diebstahls.

Bei der Angeschuldigten wurden folgende Gegenstände aufgefunden, von denen die Eigentümer noch nicht entdeckt werden konnten, und von denen sie behauptet, sie habe solche, als sie in Karlsruhe gedient, in der Zeit von 1849 bis 1854 von der Bulacher Bleiche beim Waschen weggenommen, mit Ausnahme des Sacktuches unter d, welches sie in der katholischen Kirche, und des Kaffeelöffelchens unter k, welches sie in der Herrenstraße gefunden haben will.

a) ein feines Frauenhemd, mit K. B. gezeichnet; b) eine feine Serviette, an der das Zeichen herausgetrennt ist; c) zwei Leintücher, das eine mit G. L. 6, das andere mit L. rotz gezeichnet; d) ein Sacktuch, mit gothisch J. W. weiß gefärbt; e) ein Handtuch, mit W. 12 rotz gezeichnet; f) eine leinene Serviette, mit sichtlich herausgetrenntem Zeichen;

C.967. Nr. 19,770. Kenzingen. (Aufforderung.) Die Wittwe des Zaver Köffel, Katharina, geb. Goldschmidt, von Kenzingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten, da die gesetzlichen Erben auf dieselbe verzichtet haben. Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 4 Wochen hier vorzutragen, indem sonst diesem Gesuche stattgegeben werden würde.

Kenzingen, den 17. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Schmitt.

C.956. [22]. Nr. 29,571. Peiðelberg. (Definitive Aufforderung.) Danielsmann Hermann Bach von Peiðelberg, d. J. in Mannheim, hat um Wiederbefähigung gebeten. In Anwendung der P. R. S. 264 ff. wird Dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß etwaige Einsprüche gegen dieses Ge-

such binnen 2 Monaten anfer anzubringen sind, widrigenfalls demselben stattgegeben würde.

Peiðelberg, am 20. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Kaß.

C.947. [33]. Nr. 22,244. Laß. (Aufforderung.) Die Wwe. des Andreas Gähler, Julie Anna, geb. Ködler, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten, und wird diesem Gesuche entsprochen, wenn binnen 4 Wochen keine Einsprüche dagegen erhoben wird. Laß, den 12. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Sed.

C.921. [33]. Nr. 3911. Bühl. (Erbborsatzung.) Karl und Franziskus Papn, ledig und volljährig, von Eisenhal, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erb-schaft ihres in Eisenhal verstorbenen Bruders Benedikt Papn und ihrer ebenfalls daselbst verstorbenen Mutter, Daniel Papn's Wittwe, Ursula, geb. Pund, berufen, und werden deshalb aufgefordert, sich persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten binnen drei Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Borgeordneten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bühl, den 18. Juli 1855. Großh. bad. Amtsdirektor. Rheinboldt.

C.999. Nr. 18,591. Karlsruhe. (Beschoffenheitserklärung.) Jakob Feininger von Bulaß, welcher sich auf die diesseitige Aufforderung vom 20. Juli d. J. nicht gestellt hat, wird nunmehr für beschaffen erklärt und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.

Karlsruhe, den 23. Juli 1855. Großh. bad. Landamt. Kefenius.

C.952. [33]. Nr. 8446. Hornberg. (Schuldenliquidation.) Johannes Aherle, Bäcker, mit Familie, Friedrich Breitkopf, verwittweter Metzger, die Ehefrau des Striders Joh. Aherle, sämtlich dahier, und Strider Aherle, der sich schon in Nordamerika befindet, haben um Erlaubniß zur Auswanderung dahin nachgesucht. Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben wären in der auf Samstag, den 4. August, Vorm. 11 Uhr, angeordneten Liquidationstagsfahrt geltend zu machen, ansonst dem Begehren stattgegeben würde. — Hornberg, den 20. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Saß.

C.971. Nr. 11,062. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Die Georg Kunzmann'schen Eheleute mit ihren drei Kindern, Namens: Johann Georg Kunzmann, Magdalena Antoni, und Katharina Antoni von Walldorf, wollen nach Amerika auswandern. Wer nun an dieselben etwas zu fordern hat, wird ersucht, seine Ansprüche bis zum Donnerstage, den 9. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, da sonst die verlangten Restposten verbrannt werden.

Wiesloch, den 19. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Jungling.

C.982. D. A. Nr. 23,905. Forzheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Adolph Schneider von Tiefenbronn haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtstättungs- und Vorkaufverfahren auf

Dienstag, den 21. August, Morgens 8 Uhr, angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vernehmung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorkauf- und Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Vorkaufverfahren und ein Gläubigerauschuss ernannt, und ein Vorkauf- und Nachkaufverfahren verhandelt werden. In Bezug auf Vorkaufverfahren und Ernennung des Vorkaufers und Gläubigerauschusses wird der Richterermittlung als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen werden.

Forzheim, den 7. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

C.996. Nr. 8306. Haslach. (Ausschlußerkennniss.) In der Gant des Haderwirths Josef Schmidt von Haslach werden alle diejenigen, welche in der Schuldenrichtstättungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Haslach, den 21. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. v. Kraft-Ebing.

C.941. Nr. 19,333. Säckingen. (Ausschlußerkennniss.) Die Gant des Jakob Matt von Atorf betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Schuldenliquidations-Tagfahrt vom 6. d. M. ihre Forderungen und Vorkaufrechte nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Säckingen, den 14. Juli 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Seiden Spinner.

C.979. Nr. 26,046. Emmendingen. (Entmündigung.) Johann Georg Broedel von Oberhoffen wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und für denselben Stephan Schulz von da als Pfleger bestellt und verpflichtet.

Emmendingen, den 13. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Ringabo.

C.956. [22]. Nr. 29,571. Peiðelberg. (Definitive Aufforderung.) Danielsmann Hermann Bach von Peiðelberg, d. J. in Mannheim, hat um Wiederbefähigung gebeten. In Anwendung der P. R. S. 264 ff. wird Dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß etwaige Einsprüche gegen dieses Ge-

such binnen 2 Monaten anfer anzubringen sind, widrigenfalls demselben stattgegeben würde.

Peiðelberg, am 20. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Kaß.

C.947. [33]. Nr. 22,244. Laß. (Aufforderung.) Die Wwe. des Andreas Gähler, Julie Anna, geb. Ködler, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten, und wird diesem Gesuche entsprochen, wenn binnen 4 Wochen keine Einsprüche dagegen erhoben wird.

Laß, den 12. Juli 1855. Großh. bad. Oberamt. Sed.

C.921. [33]. Nr. 3911. Bühl. (Erbborsatzung.) Karl und Franziskus Papn, ledig und volljährig, von Eisenhal, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erb-schaft ihres in Eisenhal verstorbenen Bruders Benedikt Papn und ihrer ebenfalls daselbst verstorbenen Mutter, Daniel Papn's Wittwe, Ursula, geb. Pund, berufen, und werden deshalb aufgefordert, sich persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten binnen drei Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Borgeordneten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bühl, den 18. Juli 1855. Großh. bad. Amtsdirektor. Rheinboldt.